

Digitaler Verwirrspieler und trotzdem Produzent von Unikaten: Mr Vierkant aus Brooklyn

Das Ikea-Preisschild hätte er doch wenigstens abmachen können“, monierte ein Gast der Vernissage anschließend. Den Künstler Artie Vierkant – freundlich, gemütlich, nur ein bisschen verkatert von der Vornacht – freut diese Kritik. Für seine Ausstellung in der Berliner Exile Galerie baute er einen Stuhl des schwedischen Möbelhauses absichtlich falsch zusammen. „Ikea ist eine total globalisierte Marke. Indem ich das als Rohstoff für meine Arbeit verwende, unterlaufe ich die großartige Künstlergeste.“ Das Unterlaufen von Erwartungen und Gewissheiten ist genau das, worum es ihm geht. Neben der Ikeaskulptur hingen in der Galerie noch kleine, digital verwischte Farbabgleichstabellen. Vierkant, Jahrgang 1986, zählt vom Alter und der Interessenlage zur Gruppe der sogenannten Post-Internet-Generation. Jenen Künstlern also, die eine nicht digitale Welt nie erlebt haben und die Frage nach Autorschaft, Authentizität und Original noch einmal neu bearbeiten. Er hat die Filme *Daylight* und *Twilight* (inhaltlich durchaus unterschiedliche Werke) jeweils Bild für Bild nach Helligkeit sortiert und das Ergebnis in umgekehrter Reihenfolge nebeneinander abgespielt – mit gesunder Freude an der Zersetzung formelhafter Kulturprodukte. In seinen Augen sind diese Arbeiten zwei Jahre und damit unendlich alt.

Den unbedarften Besucher wird seine Website, das selbstverständlichste Spielfeld des Künstlers, verwirren, denn das Wesen der Bilder ist hier zweifelhaft: Was ist hier Foto, was ist Simulation, was ist Website, was ist Materie? „Wichtiger Bestandteil eines Werkes ist dessen Dokumentation“, sagt Vierkant. Und bei ihm heißt das auch: Jede neue Abbildung ist eine Variation, ergänzt um digitale Schlieren, Fotos im Foto oder andere visuelle Schichten. Diese Variationen tragen jeweils Datum und Uhrzeit im Titel. Kein Werk ist jemals fertig. Die Kunst von Artie Vierkant ist ein digitales, ästhetisches und intellektuelles Spiegelkabinett mit unendlichem Potenzial.

Zum konsequenten Spiel mit Gewissheiten gehören allerdings zwingend auch echte Werke an echten Galeriewänden. Die Arbeit *Color Rendition Chart Tuesday 4 December 2012 3:57pm* – schon der Titel ist pure Poesie – ist selbstverständlich ein Unikat.

Von ADRIANO SACK
Foto AMOS FRICKE
Hintergrund gestaltet von ARTIE VIERKANT